

Das Facsimilewerk der Reichsdruckerei.

Von diesem großartigen Unternehmen, dessen ausführlicher Titel lautet: »Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister, in Nachbildungen herausgegeben von der Direktion der Reichsdruckerei, unter Mitwirkung von Dr. F. Lippmann, Direktor des k. Kupferstichkabinetts in Berlin«, liegt jetzt die dritte, wie ihre beiden Vorläuferinnen fünfzig Tafeln enthaltende Mappe vor. Der Zweck des Werkes geht schon aus seinem Titel hervor: es soll die Meisterschöpfungen der Künstler vergangener Jahrhunderte, die nur noch einzeln und verstreut sich in Museen und Privatsammlungen als kostbare Seltenheiten befinden, wieder zum Gemeingut machen durch getreue Nachbildungen zu jedermann zugänglichen Preisen, ein Unternehmen, das allerdings vor fünf- und zwanzig Jahren noch nicht möglich gewesen wäre und das auch heute nur da möglich ist, wo die photomechanische Reproduktion geübt wird von sachverständiger Künstlerhand. Was die Deutsche Reichsdruckerei unter der kunstsinigen Direktion des Herrn Geh. Ober-Regierungsrats Busse in dieser Beziehung leistet, ist bekannt; wer es aber noch nicht wissen sollte, nun, dem bieten die drei Mappen der Nachbildungen, oder auch nur die dritte allein, volle Gelegenheit sich darüber zu unterrichten. Für die geringe Mühe, welche ihm hieraus erwächst, wird er überreichlich entschädigt werden durch den hohen künstlerischen Genuß, den die Blätter bieten.

Die Reproduktionen beschränken sich selbstverständlich nicht auf bestimmte Schulen oder Nationen; was in der Vergangenheit Schönes, Mustergiltiges geschaffen worden ist, soll zu neuem Leben erweckt, soll Gemeingut werden, gleichviel, welchem Volke der Schöpfer desselben angehörte. Dieser Grundsatz ist schon bei den ersten beiden Mappen befolgt worden, und auch bei der dritten wird er eingehalten. Auf 35 Tafeln der Abteilung für Kupferstich bringt dieselbe 47 Blätter; von letzteren gehören 12 der deutschen Schule an, 3 der italienischen, 25 der niederländischen und holländischen, 3 der französischen und 4 der englischen; auf den fünfzehn Tafeln der Holzschnittabteilung aber fallen sechzehn Schnitte der deutschen, einer der niederländischen und einer der italienischen Schule zu, Anteilsverhältnisse, die natürlich bei jeder Mappe wechseln. Im Kupferstich sind von Deutschen in hervorragender Weise Albrecht Dürer und Martin Schongauer vertreten; von letzterem sind zwei reizende Madonnenbilder vorhanden, von ersterem ist das Blatt »Melancholie« von einer fast unheimlichen Kraft. — Unter den Holländern ist neben Rembrandt, von welchem nicht weniger als sieben Blätter gegeben werden, darunter sein bekanntes Selbstporträt und der barmherzige Samariter, der große Stich von Saendredam, die Verehrung der Ceres, von außerordentlicher Schönheit; desgleichen sind Landschaften von Stalpent und Uden zu nennen, und im Genre Cornelis Bisscher. Der Franzose Dambrun giebt nach Moreau le jeune das reizende Blatt Eine Partie Whist, und von Engländern glänzt Carlom mit zwei großartigen Porträts in Schabkunst, während der zum Engländer gewordene Bartolozzi durch einen feinen Farbkupferdruck in Aqua Tinta, ein Meisterstück photomechanischer Reproduktion, vertreten ist.

Unter den Holzschnitten ist es der Meister mit dem Monogram D. S., dessen Blatt als erstes der Reihe besonders durch den scharf charakteristischen Gesichtsausdruck der dargestellten Personen sofort die Aufmerksamkeit fesselt; dann aber sind besonders bemerkenswert die Farbenschnitte oder Hellsdunkeldrucke, bei denen oft mit nur zwei Platten mit Hilfe ausgesparter Lichter überraschende Wirkungen erzielt werden. Beispiele hiervon sind das Porträt des Papstes Julius II. von Hans Burgkmair, bei welchem namentlich das Ornament des Priestergewandes sich fast plastisch abhebt; ferner Christus am Kreuz, von Johann Wechtlin, von drei Platten gedruckt, besonders aber das Blatt eines unbekanntes italienischen Meisters, einen Mann und eine sitzende Frau im Gespräch darstellend, zu dessen Druck vier Platten gedient haben. Es unterscheiden sich diese Farbenschnitte, die in den 1822

Neunundfünfzigster Jahrgang.

erschienenen Hints on decorative Printing von Savage vortrefflich nachgeahmt wurden, jedoch gewaltig von den Farbenschnitten der Gegenwart, namentlich von den Knöflerschen, die eine unübertreffliche Feinheit besitzen; die alten Meister arbeiteten mit breiten Massen und wuchtigen Linien, schufen aber damit nichtsdestoweniger manches prächtige Blatt.

Unter den Holzschnittblättern im einfachen Schwarzdruck sind noch zu nennen zwei Titelblätter zu Bibel und Neues Testament, geschnitten von Hans Sebald Beham und gedruckt von dem ersten ständigen Buchdrucker zu Frankfurt a. M., Christian Egenolph; besonderes Interesse aber gewährt allen der druckenden Kunst Beflissenen oder »Kunstverwandten« das Blatt von Abraham von Werdt, welches uns eine Buchdruckwerkstatt aus dem Jahre 1676 vorführt und zwar in der Bildgröße von 18:27 cm und insolgedessen eine sehr seltene Darstellung eines Gutenbergtempels aus dem siebzehnten Jahrhundert, die noch den Vorteil hat, von ungemainer Schärfe und Klarheit zu sein. Die alte, solide Holzpresse ist überragt von einem mächtigen Greif, und über der Setzerei schwebt ein Adler mit weit ausgebreiteten Fittichen, beide die Wappentiere des Buchdruckerwappens veranschaulichend; Drucker und Setzer tragen die heute hoffähigen Escarpins und Schnallenschuhe, und ihr Haar wallt ihnen in langen Locken auf die Schultern nieder; während aber die Drucker das Haupt mit einem schwarzen Käppchen bedeckt haben, ziert das des Setzers ein mächtiger Hut à la Rembrandt. Der ganzen Darstellung dieses Druckerheims mit seiner Lichtfülle, seinen mit Bildern gezierten Wänden, seinem eleganten Waschapparat wohnt eine gewisse Behäbigkeit und Zufriedenheit inne, wie wir sie heute, in der Zeit des Hebens, Jagens und des — Strikens wohl vergeblich in den Druckereien suchen würden.

Aus diesen wenigen Andeutungen wird hervorgehen, daß Mappe III der »Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister« wieder eine Fülle künstlerisch, technisch und kulturhistorisch interessanter Gegenstände in durchweg meisterhafter Wiedergabe enthält und somit die Fortsetzung eines Werkes bildet, welches in keiner Bibliothek, in keinem Museum, aber auch nicht im Bücherschrank des bemittelten Bücherfreundes und Sammlers und des Fachgelehrten fehlen sollte. Daß auch der Buchhändler, welcher seine Aufgabe nicht einzig und allein im Verkaufe von Büchern erblickt, in der Mappe III Genuß für manche Stunde finden wird, soll nur nebenbei erwähnt werden. Theod. Goebel.

Der neue deutsch-belgische Zolltarif.

(In Geltung seit 1. Februar 1892.)

A.

Zölle bei der Einfuhr nach Belgien.

[Auszug.]

Nummer des zur Zeit des Vertragsabchlusses gültigen belgischen Zolltarifs.	Benennung der Gegenstände.	Eingangszoll	
		Maßstab.	Betrag Franken.
aus 5.	Bergoldete, versilberte oder bronzierte Holzleisten	Wert	5%
aus 14.	Bindsäden von 2 bis 8 Millimeter Durchmesser		frei
26.	Wissenschaftliche Instrumente und Apparate		frei
aus 33.	Die nachstehend genannten Kurz- und Quincaillerieswaren: Rahmen aus Pappe, Steinpappe oder Papiermaché und Passe-Partouts; Notizbücher, geheftet oder kartoniert, mit Dedeln von Pappe, Papier oder Leinwand; Kreide zum Zeichnen; Lichtschirme aus Papier; Lotto-, Gänse- und ähnliche Spiele; Verzierungen aus gepreßtem, vergoldetem u. s. w. Papier für		